

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
9. KLASEI
 2014
 SKOLĒNA DARBA LAPA
Lasīšana

Vārds _____
 Uzvārds _____
 Klase _____
 Skola _____

Aufgabe 1 (8 Punkte)

Lies die Anzeigen. Ordne die Aussagen den Anzeigen zu. Einige Anzeigen treffen auf mehrere Aussagen zu. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

Aizpilda skolotājs:

WOHNUNGSSUCHE

<p>Anzeige A Zimmer, ca. 40m², unmöbliert, hell, kompl. Küche, Haustiere willkommen. Geidorf, Muchargasse. Supermarket (ca. 1 Gehminute), Schule und Zentrumsnähe (ca. 15 Gehminuten). € 385 alles inklusive ohne Strom. Ab 1.Juni, Besichtigung jederzeit möglich. Standort: Graz-Geidorf</p>	<p>Anzeige D 93 m², 2. Stock, 3 Zimmer, Küche möbliert, Balkon. Miete 920 Euro, ab sofort. Keine Haustiere. Standort: Hamburg</p>
<p>Anzeige B 2-Zimmer-Wohnung direkt im Zentrum der Stadt, im Dachgeschoss in der Leonhardstraße zu vermieten. Monatliche Miete 520 Euro, Strom kommt noch dazu. Nette Nachbarn, schöne Küche und neues Bad. Standort: Wien</p>	<p>Anzeige E Die Wohnung im untersten Stock des Hauses besteht aus 4 Zimmern, Küche, Bad und WC. Alle Zimmer sind getrennt voneinander begehbar, deshalb optimal für eine 3er- oder 4er WG! Küche und Zimmer sind komplett möbliert. Die Möbel werden teilweise vom Vermieter zur Verfügung gestellt. Kosten: € 950 Standort: Wien</p>
<p>Anzeige C Zimmer Südlage zu Eggenberger Allee, 1 Zimmer (möbliert) zum Hof hingeleget, die Küche auch möbliert (Einbauküche mit Spüle, Kästen, E-Herd, Kühlschrank) mit Speisekammer. Standort: 8020 Graz-Eggenberg, Steiermark</p>	<p>Anzeige F Gabelsbergerstraße, 56m², 2 getrennt begehbare Zimmer, Küche mit Einbauküche, Parkettböden, Nachtspeicherheizung. Fahrradweg vor dem Haus, sehr gute Anbindung an der Schule. Kosten: € 468. Standort: Hamburg</p>

	Anzeige
0. In der Wohnung gibt es einen elektrischen Herd.	C
1. Die Wohnung hat zwei getrennte Zimmer.	
2. Das Badezimmer ist renoviert.	
3. Das Zimmer muss man möblieren.	
4. Die Wohnung liegt im Erdgeschoss.	
5. Das Stadtzentrum ist nicht weit.	
6. Die Wohnung ist für die geeignet, die gern Rad fahren.	
7. Man kann in einer Minute ein Geschäft finden.	
8. Die Wohnung ist ab sofort zu haben.	

1. _____
 2. _____
 3. _____
 4. _____
 5. _____
 6. _____
 7. _____
 8. _____
 Kopā par
 1. uzd.:

Aufgabe 2 (12 Punkte)

Lies den Text. Markiere die Aussage als richtig (R), falsch (F) oder im Text nicht erwähnt (NE). Ein Beispiel (0) ist gegeben.

EINE VERRÜCKTE IDEE

Felix Baumgartner aus Österreich liebt Abenteuer. Er ist ein sehr guter Fallschirmspringer und hat schon viele verrückte Rekorde aufgestellt. Besonders mag er die Zeit, bevor sich der Fallschirm öffnet. Dann saust er rasend schnell durch die Luft. Er ist im freien Fall. Letzte Woche hat er versucht, im freien Fall schneller zu sein als der Schall¹.



Nach mehr als fünf Jahren Vorbereitung war der Extremsportler schließlich am Ziel seiner Träume angelangt. Der Forscher berechnete alles genau. Um Schallgeschwindigkeit² zu erreichen, muss er aus fast 40 Kilometern Höhe abspringen. Das hat noch niemand gemacht. Dort oben ist man dem Weltall ziemlich nah. Es gibt keine Luft zum Atmen. Man braucht einen Schutzanzug mit Helm, so ähnlich wie ein Astronaut. Der Sprung ist aus medizinischer Sicht außerordentlich riskant. Um das Risiko dennoch so gering wie möglich zu gestalten, wird Felix Baumgartner von einem professionellen Team betreut, das auch aus ehemaligen Nasa-Mitarbeitern besteht.

Am 14. Oktober 2012 war es dann so weit. Mit einem besonderen Ballon stieg Felix Baumgartner in die Luft. Aus 39 Kilometern Höhe ließ er sich in die Tiefe fallen. Im freien Fall erreichte er Schallgeschwindigkeit. Nach etwa 4 Minuten öffnete er den Fallschirm. Er landete wieder sicher auf der Erde. Menschen aus der ganzen Welt erlebten den Absprung und den kompletten Flug zurück zur Erde im Fernsehen mit.

Der „Kronen Zeitung“ sagte Baumgartner, er werde seine Karriere als Extremsportler jetzt beenden. „Es gibt nichts, was ich noch erreichen kann. Das war das größte Projekt meines Lebens.“

¹ der Schall – skaņa

² die Schallgeschwindigkeit – skaņas ātrums

	R	F	NE
0. Felix Baumgartner kommt aus Österreich.	X		
1. Felix Baumgartner ist kein guter Fallschirmspringer.			
2. Baumgartner wollte den ersten Rekord in seinem Leben aufstellen.			
3. Er findet die Zeit vor der Fallschirmöffnung am besten.			
4. Die Vorbereitungsarbeiten dauerten mehrere Jahre.			
5. Baumgartner hat den Sprung sorgfältig vorbereitet.			
6. Er ist aus mehr als 40 km Höhe gesprungen.			
7. Felix Baumgartner ist der einzige, der einen solchen Sprung gemacht hat.			
8. Für den Sprung brauchte er keinen besonderen Schutzanzug.			
9. Er ist Mitte Herbst 2012 gesprungen.			
10. Der Sprung dauerte 4 Minuten.			
11. Der Extremsportler landete an einem anderen Ort, als er geplant hatte.			
12. Den Sprung wurde in einer Livesendung übertragen.			

1. ____

2. ____

3. ____

4. ____

5. ____

6. ____

7. ____

8. ____

9. ____

10. ____

11. ____

12. ____

Kopā par
2. uzd.:Kopā par
lasīšanu:

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
9. KLASEI
 2014
 SKOLĒNA DARBA LAPA
Klausīšanās

Vārds _____
 Uzvārds _____
 Klase _____
 Skola _____

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Du hörst zweimal ein Interview mit Julia. Sie erzählt über ihre Erfahrung in Deutschland. Kreuze die Antworten R (richtig) oder F (falsch). Ein Beispiel (0) ist gegeben. Lies zuerst die Aussagen.

Aizpilda skolotājs:

SOMMERKURS IN DEUTSCHLAND

		R	F
0.	Vor einem Jahr war Julia für zwei Wochen in Deutschland.		x
1.	Zurzeit nimmt Julia an einem Deutschkurs teil.		
2.	Die erste Bekanntschaft mit Deutsch hatte sie in Deutschland.		
3.	Es war nicht immer leicht Deutsch zu lernen.		
4.	Beim Deutschkurs hatte sie täglich Unterricht.		
5.	Julias Gastfamilie wohnte im Zentrum der Stadt.		
6.	Julia hat keinen Kontakt mehr zu ihrer Gastfamilie.		
7.	Julia fühlte sich in Frankfurt wie zu Hause.		
8.	In Frankfurt hat Julia die Architektur gut gefallen.		
9.	Julia hat es gefallen, dass man in den Bäckereien gut essen kann.		
10.	In der Zukunft möchte Julia nur in Deutschland arbeiten.		

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par 1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Du hörst zweimal ein Interview mit Julia über ihre Ferien. Beim Hören oder danach ergänze die Lücken im Text. Lies zuerst die Kurzfassung des Interviews.

FERIEN

1. Letzten Sommer war Julia _____.
2. Sie konnte lange schlafen, obwohl es _____ war.
3. Auf der Insel hat / ist sie viel 3.1. _____ und
3.2. _____.
4. Sie sieht sich nicht so gerne _____ der Stadt an.
5. Julia möchte nicht _____ in den Süden fahren.
6. Die Ferien haben größtenteils _____ bezahlt.
7. Nächstes Jahr braucht Julia _____ für die Erholung.
8. Nächstes Jahr plant Julia ihre Ferien _____ zu verbringen.
9. Sie hofft _____ Flugtickets zu bekommen.

1. _____

2. _____

3.1. _____

3.2. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

Kopā par
2. uzd.:

**Kopā par
klaus.:**

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
9. KLASEI
 2014
 SKOLĒNA DARBA LAPA
Valodas lietojums

Vārds _____
 Uzvārds _____
 Klase _____
 Skola _____

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Markiere die richtige Variante. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

Aizpilda skolotājs:

SIND COMPUTER DIE BESSEREN LEHRER?

Wenn Andreas, 16, nachmittags __ (0) __ der Schule __ (1) __, schaltet er als erstes den Computer ein. Über das Internet hat er Kontakt zu Freunden in der ganzen Welt. Schnell schaut er noch einmal nach, wer seine Homepage angeklickt hat. Dann programmiert er auf __ (2) __ Rechner. Für seine Eltern und seine Lehrer ist es ein kleines Wunder, __ (3) __ Andreas zum Multimediaexperten wurde. Vor fünf Jahren schenkte __ (4) __ sein Vater __ (5) __ Computer. Seitdem ist Andreas wie verwandelt, meint seine Mutter.

Andreas galt früher als Sorgenkind. Er war still und kontaktscheu. Niemand ahnte, was eigentlich in ihm steckt. Mit der Zeit stellte man überraschend fest, dass Andreas sehr intelligent __ (6) __. Erst der Computer brachte Andreas' wirkliche Talente ans Licht. __ (7) __ Schule war er unterfordert und langweilte __ (8) __.

Andreas hat jetzt nur __ (9) __ ein Ziel vor Augen. Er __ (10) __ auch beruflich etwas mit Computern machen.

0.	A	zu	(B)	<i>aus</i>	C	mit	D	bei
1.	A	kam	B	kommt	C	kamen	D	kommen
2.	A	unserem	B	ihrem	C	meinem	D	seinem
3.	A	dass	B	denn	C	ob	D	deswegen
4.	A	ihm	B	ihn	C	ihnen	D	er
5.	A	ein altes	B	eine alte	C	einen alten	D	einem alten
6.	A	hat	B	hast	C	bist	D	ist
7.	A	In den	B	In dem	C	In der	D	In das
8.	A	mich	B	sich	C	dich	D	uns
9.	A	noch	B	später	C	früher	D	mehr
10.	A	möchtet	B	möchten	C	möchte	D	möchtest

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Ergänze den Text durch passende Wörter. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

Aizpilda
skolotājs:

SPRACHTALENT

Der 16jährige Robert Neumann (0) _____ aus _____ New York hat ein ziemlich ungewöhnliches (1) _____. Er lernt gern Sprachen. Chinesisch, Japanisch, Hebräisch, Persisch, Arabisch, Hindi, Indonesisch, Suaheli, – wenn er sie aufzählt, kann einem schwindlig werden. 23 sind es bis jetzt! (2) _____ Muttersprache ist Englisch. Fragt man den New Yorker, wie er dazu kam, dann (3) _____ er bescheiden: „Das hat sich im Laufe der Zeit so ergeben“.

1. _____

2. _____

3. _____

Die erste Fremdsprache, die Robert lernte, (4) _____ Norwegisch. Sein Vater kommt (5) _____ Norwegen. Als er auf das Gymnasium wechselte, kamen Französisch, Spanisch und Latein hinzu, (6) _____ das reichte Robert noch nicht. Er lernte Japanisch und Arabisch. Robert lernt viel (7) _____ Büchern, er schaut sich genau die Grammatik einer Sprache an. Und dann gibt es natürlich Skype, um mit Freunden in aller Welt (8) _____ reden. Er lernt auch Songtexte auswendig und liest ausländische Zeitungen.

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

In seiner Heimatstadt hat Robert viel Gelegenheit zu üben denn hier sind Menschen mit vielen Sprachen zuhause. Am Imbissstand bestellt er seinen Fleischspieß (9) _____ Arabisch und quatscht ein bisschen mit dem Verkäufer. Roberts Hobbys? Außer Fremdsprachen gehört das Programmieren dazu. „Für andere Sachen (10) _____ ich kaum Zeit“, sagt Robert.

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Kopā par
val. liet.:

Aufgabenkarte 1

Teil A: Freizeit

Erzähle

- ob du Sport magst,
- welche Hobbys deine Freunde haben,
- ob Hobbys wichtig sind,
- ob man für Hobbys viel Geld braucht,
- über deine Sommerpläne.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen.

- Deine Gastfamilie fährt zum Konzert. Du möchtest nicht mitfahren. Was sagst du?
- In der Schule findet ein Karneval statt. Du hast aber kein Kostüm. Was sagst du?
- Du möchtest Souvenirs für deine Familie kaufen, weißt aber nicht wo. Was fragst du?
- Deine Gastfamilie möchte zu Mittag essen. Du hast keinen Hunger. Was sagst du?

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 9. klasei

Skolēna bijetes

Mutvārdu daļa 1. diena

2014

Aufgabenkarte 2

Teil A: Feste

Erzähle

- wie ihr in der Schule Feste feiert,
- über dein Lieblingsfest und wie du es feierst,
- welche Feste man in Lettland feiert,
- wie du Geschenke für deine Freunde auswählst,
- was für dich eine tolle Party ist.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen.

- Ihr seid im Café. Du bestellst für euch beide. Was sagst du?
- Ihr habt euch verabredet, aber du verspätest dich. Du rufst deinen Freund / deine Freundin an. Was sagst du?
- Du hast eine Klassenparty und lädst deinen Freund / deine Freundin ein. Was fragst du?
- Du möchtest das Mittagessen für dich und für deinen Freund / deine Freundin vorbereiten. Was fragst du vorher?

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabenkarte 3

Teil A: Schule

Erzähle

- über deine Klasse,
- über deinen Stundenplan,
- welche Fächer du magst und warum,
- wie du die Pausen verbringst,
- was du nach der 9. Klasse machen möchtest.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch.

Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest eine Postkarte nach Lettland schicken. Was fragst du?
- Du gehst ins Kaufhaus, kennst aber den Weg nicht so gut. Was fragst du die Passanten?
- Du möchtest mit deinem Freund / deiner Freundin auf eine Geburtstagsparty gehen. Was sagst du?
- Ihr sprecht über eure Lieblings-TV-Sendungen. Was sagst du?

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 9. klasei

Skolēna bijetes

Mutvārdu daļa 1. diena

2014

Aufgabenkarte 4

Teil A: Freunde

Erzähle

- über deinen besten Freund / deine beste Freundin,
- was du an deinen Freunden schätzt,
- was du mit den Freunden zusammen machst,
- was du und deine Freunde über soziale Netzwerke denkt,
- wie wichtig deine Freunde für dich sind.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir zu Besuch.

Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Deine Familie plant einen Ausflug ins Grüne. Was fragst du?
- Ihr trefft in der Schule deine Klassenlehrerin / deinen Klassenlehrer. Du stellst sie / ihn vor. Was sagst du?
- Ihr redet über Musik. Was sagst du?
- Du möchtest ein Computerspiel mit deinem Freund / deiner Freundin spielen. Was fragst du?

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabenkarte 5

Teil A: Umwelt

Erzähle

- was deine Lieblingsjahreszeit ist und warum,
- wie das Wetter in diesem Monat war,
- wie du Lettlands Natur findest,
- was du auf dem Lande gut findest,
- was du für den Umweltschutz machst und noch machen kannst.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du bist am Schalter und möchtest eine Fahrkarte nach München kaufen. Was sagst du?
- Deine Gastfamilie fährt zum Schifahren. Du weißt nicht genau, was man mitnehmen muss. Was fragst du?
- Ihr wollt spazieren gehen, aber es ist windig. Was sagst du?
- Du willst im Internet surfen. Was fragst du?



Aufgabenkarte 6

Teil A: Wohnen

Erzähle

- über deinen Lieblingsplatz in der Wohnung / in dem Haus,
- was sich in der Nähe von deinem Haus befindet,
- wie du gewöhnlich in die Schule kommst,
- wie deine Küche ausgestattet ist,
- wo du lieber wohnen möchtest – in einem Einfamilienhaus oder in einer Wohnung.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Dein Freund / deine Freundin möchte ins Kino gehen, du bist aber müde. Was sagst du?
- Du möchtest wissen, was dein Freund / deine Freundin zu Mittag essen will. Was fragst du?
- Du möchtest dem Freund / der Freundin deine Schule zeigen. Was sagst du?
- Dein Onkel besucht deine Familie. Wie stellst du ihn deinem Freund / deiner Freundin vor?

Aufgabenkarte 1

Teil A: Reisen

Erzähle

- wohin du reisen möchtest und warum,
- was die Touristen in Lettland besichtigen können,
- welche Sehenswürdigkeiten es in deinem Wohnort gibt,
- welche Städte du in Deutschland besuchen möchtest,
- was man unbedingt auf eine Reise mitnehmen soll.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest beim Kochen der Mutter deines Freundes / deiner Freundin helfen. Was fragst du?
- Du bist zu einer Party eingeladen. Du weißt aber die genaue Zeit nicht. Was fragst du?
- Der Vater deines Freundes / deiner Freundin hat Geburtstag, du bringst ein Geschenk. Was sagst du?
- Du bist in einem Café und möchtest dir etwas bestellen. Was sagst du?



VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 9. klasei

Skolēna bijetes

Mutvārdu daļa 2. diena

2014

Aufgabenkarte 2

Teil A: Lernen

Erzähle

- welche Fremdsprachen du lernst,
- wo du nach der 9. Klasse lernen möchtest,
- welchen Berufswunsch du hast,
- wann und wie lange du deine Hausaufgaben machst,
- wie du das Internet für das Lernen benutzt.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest eine Radtour machen. Was sagst du?
- Du hast vor, am Wochenende eine Party zu machen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin hat Geburtstag. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin sieht krank aus. Was fragst du?

Aufgabenkarte 3

Teil A: Familie

Erzähle

- über dich selbst,
- über Hobbys in deiner Familie,
- welche Haustiere du magst,
- wie du im Haushalt hilfst,
- ob und was du kochen kannst.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du hast Kopfschmerzen. Was sagst du?
- Du möchtest einkaufen gehen. Was sagst du?
- Du möchtest ein Paket nach Lettland schicken. Was fragst du?
- Am Wochenende geht deine Gastfamilie in ein Schwimmbad. Du hast keine Badesachen mit. Was sagst du?



Aufgabenkarte 4

Teil A: Ich

Erzähle

- ob du Sport treibst,
- welche Berufe du interessant findest,
- welche Filme du magst,
- ob du gern liest,
- über deinen Tagesablauf.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du triffst deinen Freund / deine Freundin am Flughafen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin möchte typisch lettische Souvenirs kaufen, weiß aber nicht was. Was sagst du?
- Du bist müde und möchtest früher schlafen gehen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin möchte spazieren gehen. Du musst aber noch lernen. Was sagst du?

Aufgabenkarte 5

Teil A: Schule

Erzähle

- wo deine Schule liegt,
- was du in deiner Schule interessant findest,
- was man in der Schule nach den Stunden machen kann,
- was besser ist – Schule mit oder ohne Noten,
- was du über Schuluniform denkst.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Deine deutsche Gastfamilie geht in den Zoo. Was fragst du?
- Du willst die Schule von deinem Freund / deiner Freundin sehen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin schlägt vor, spazieren zu gehen. Du siehst fern und möchtest einen Film zu Ende schauen. Was sagst du?
- Ihr wollt auf den Markt gehen, aber es regnet. Was fragst du?

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 9. klasei

Skolēna bijetes

Mutvārdu daļa 2. diena

2014

Aufgabenkarte 6

Teil A: Medien

Erzähle

- welche Medien du benutzt,
- wofür du dein Handy benutzt,
- warum Jugendliche so viel Zeit am Computer verbringen,
- ob du viel fernsiehst,
- welche Vorteile und Nachteile das Internet hat.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest joggen gehen. Was fragst du?
- Die Mutter deines Freundes / deiner Freundin fährt einkaufen. Du möchtest mitfahren. Was fragst du?
- Die Klasse deines Freundes / deiner Freundin fährt in die Berge. Du bist auch eingeladen, aber du hast keine Wanderschuhe. Was sagst du?
- Ihr esst zu Mittag. Der Apfelkuchen schmeckt dir sehr. Du möchtest noch ein Stück. Was sagst du?

VISC

Vaiņņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabenkarte 1

Teil A: Freizeit

Erzähle

- ob du Sport magst,
- welche Hobbys deine Freunde haben,
- ob Hobbys wichtig sind,
- ob man für Hobbys viel Geld braucht,
- über deine Sommerpläne.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen.

- Deine Gastfamilie fährt zum Konzert. Du möchtest nicht mitfahren. Was sagst du?
- In der Schule findet ein Karneval statt. Du hast aber kein Kostüm. Was sagst du?
- Du möchtest Souvenirs für deine Familie kaufen, weißt aber nicht wo. Was fragst du?
- Deine Gastfamilie möchte zu Mittag essen. Du hast keinen Hunger. Was sagst du?

Aufgabenkarte 2

Teil A: Feste

Erzähle

- wie ihr in der Schule Feste feiert,
- über dein Lieblingsfest und wie du es feierst,
- welche Feste man in Lettland feiert,
- wie du Geschenke für deine Freunde auswählst,
- was für dich eine tolle Party ist.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen.

- Ihr seid im Café. Du bestellst für euch beide. Was sagst du?
- Ihr habt euch verabredet, aber du verspätest dich. Du rufst deinen Freund / deine Freundin an. Was sagst du?
- Du hast eine Klassenparty und lädst deinen Freund / deine Freundin ein. Was fragst du?
- Du möchtest das Mittagessen für dich und für deinen Freund / deine Freundin vorbereiten. Was fragst du vorher?

Aufgabenkarte 3

Teil A: Schule

Erzähle

- über deine Klasse,
- über deinen Stundenplan,
- welche Fächer du magst und warum,
- wie du die Pausen verbringst,
- was du nach der 9. Klasse machen möchtest.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch.

Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest eine Postkarte nach Lettland schicken. Was fragst du?
- Du gehst ins Kaufhaus, kennst aber den Weg nicht so gut. Was fragst du die Passanten?
- Du möchtest mit deinem Freund / deiner Freundin auf eine Geburtstagsparty gehen. Was sagst du?
- Ihr sprecht über eure Lieblings-TV-Sendungen. Was sagst du?

Aufgabenkarte 4

Teil A: Freunde

Erzähle

- über deinen besten Freund / deine beste Freundin,
- was du an deinen Freunden schätzt,
- was du mit den Freunden zusammen machst,
- was du und deine Freunde über soziale Netzwerke denkt,
- wie wichtig deine Freunde für dich sind.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir zu Besuch.

Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Deine Familie plant einen Ausflug ins Grüne. Was fragst du?
- Ihr trefft in der Schule deine Klassenlehrerin / deinen Klassenlehrer. Du stellst sie / ihn vor. Was sagst du?
- Ihr redet über Musik. Was sagst du?
- Du möchtest ein Computerspiel mit deinem Freund / deiner Freundin spielen. Was fragst du?

Aufgabenkarte 5

Teil A: Umwelt

Erzähle

- was deine Lieblingsjahreszeit ist und warum,
- wie das Wetter in diesem Monat war,
- wie du Lettlands Natur findest,
- was du auf dem Lande gut findest,
- was du für den Umweltschutz machst und noch machen kannst.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem Freund / deiner Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du bist am Schalter und möchtest eine Fahrkarte nach München kaufen. Was sagst du?
- Deine Gastfamilie fährt zum Schifahren. Du weißt nicht genau, was man mitnehmen muss. Was fragst du?
- Ihr wollt spazieren gehen, aber es ist windig. Was sagst du?
- Du willst im Internet surfen. Was fragst du?

Aufgabenkarte 6

Teil A: Wohnen

Erzähle

- über deinen Lieblingsplatz in der Wohnung / in dem Haus,
- was sich in der Nähe von deinem Haus befindet,
- wie du gewöhnlich in die Schule kommst,
- wie deine Küche ausgestattet ist,
- wo du lieber wohnen möchtest – in einem Einfamilienhaus oder in einer Wohnung.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Dein Freund / deine Freundin möchte ins Kino gehen, du bist aber müde. Was sagst du?
- Du möchtest wissen, was dein Freund / deine Freundin zu Mittag essen will. Was fragst du?
- Du möchtest dem Freund / der Freundin deine Schule zeigen. Was sagst du?
- Dein Onkel besucht deine Familie. Wie stellst du ihn deinem Freund / deiner Freundin vor?

Aufgabenkarte 1

Teil A: Reisen

Erzähle

- wohin du reisen möchtest und warum,
- was die Touristen in Lettland besichtigen können,
- welche Sehenswürdigkeiten es in deinem Wohnort gibt,
- welche Städte du in Deutschland besuchen möchtest,
- was man unbedingt auf eine Reise mitnehmen soll.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest beim Kochen der Mutter deines Freundes / deiner Freundin helfen. Was fragst du?
- Du bist zu einer Party eingeladen. Du weißt aber die genaue Zeit nicht. Was fragst du?
- Der Vater deines Freundes / deiner Freundin hat Geburtstag, du bringst ein Geschenk. Was sagst du?
- Du bist in einem Café und möchtest dir etwas bestellen. Was sagst du?

Aufgabenkarte 2

Teil A: Lernen

Erzähle

- welche Fremdsprachen du lernst,
- wo du nach der 9. Klasse lernen möchtest,
- welchen Berufswunsch du hast,
- wann und wie lange du deine Hausaufgaben machst,
- wie du das Internet für das Lernen benutzt.

Teil B: Alltagssituationen:

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest eine Radtour machen. Was sagst du?
- Du hast vor, am Wochenende eine Party zu machen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin hat Geburtstag. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin sieht krank aus. Was fragst du?

Aufgabenkarte 3

Teil A: Familie

Erzähle

- über dich selbst,
- über Hobbys in deiner Familie,
- welche Haustiere du magst,
- wie du im Haushalt hilfst,
- ob und was du kochen kannst.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du hast Kopfschmerzen. Was sagst du?
- Du möchtest einkaufen gehen. Was sagst du?
- Du möchtest ein Paket nach Lettland schicken. Was fragst du?
- Am Wochenende geht deine Gastfamilie in ein Schwimmbad. Du hast keine Badesachen mit. Was sagst du?

Aufgabenkarte 4

Teil A: Ich

Erzähle

- ob du Sport treibst,
- welche Berufe du interessant findest,
- welche Filme du magst,
- ob du gern liest,
- über deinen Tagesablauf.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Dein deutscher Freund / deine deutsche Freundin ist bei dir in Lettland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du triffst deinen Freund / deine Freundin am Flughafen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin möchte typisch lettische Souvenirs kaufen, weiß aber nicht was. Was sagst du?
- Du bist müde und möchtest früher schlafen gehen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin möchte spazieren gehen. Du musst aber noch lernen. Was sagst du?

Aufgabenkarte 5

Teil A: Schule

Erzähle

- wo deine Schule liegt,
- was du in deiner Schule interessant findest,
- was man in der Schule nach den Stunden machen kann,
- was besser ist – Schule mit oder ohne Noten,
- was du über Schuluniform denkst.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Deine deutsche Gastfamilie geht in den Zoo. Was fragst du?
- Du willst die Schule von deinem Freund / deiner Freundin sehen. Was sagst du?
- Dein Freund / deine Freundin schlägt vor, spazieren zu gehen. Du siehst fern und möchtest einen Film zu Ende schauen. Was sagst du?
- Ihr wollt auf den Markt gehen, aber es regnet. Was fragst du?

Aufgabenkarte 6

Teil A: Medien

Erzähle

- welche Medien du benutzt,
- wofür du dein Handy benutzt,
- warum Jugendliche so viel Zeit am Computer verbringen,
- ob du viel fernsiehst,
- welche Vorteile und Nachteile das Internet hat.

Teil B: Alltagssituationen

Stell dir vor: Du bist bei deinem deutschen Freund / deiner deutschen Freundin in Deutschland zu Besuch. Spielen wir jetzt 4 Situationen:

- Du möchtest joggen gehen. Was fragst du?
- Die Mutter deines Freundes / deiner Freundin fährt einkaufen. Du möchtest mitfahren. Was fragst du?
- Die Klasse deines Freundes / deiner Freundin fährt in die Berge. Du bist auch eingeladen, aber du hast keine Wanderschuhe. Was sagst du?
- Ihr esst zu Mittag. Der Apfelkuchen schmeckt dir sehr. Du möchtest noch ein Stück. Was sagst du?

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
9. KLASEI
 2014
 DARBA VĒRTĒTĀJA LAPA

Mündlicher Ausdruck

P.	Erfüllung der Aufgabe und interaktives Verhalten	Ausdruck	Sprachliche Richtigkeit	Aussprache
5	Der Gesprächsauftrag ist völlig erfüllt und der Gesprächssituation angemessen.	Gebrauch der Redemittel ist der Gesprächssituation völlig angemessen.	Keine oder nur vereinzelte Regelverstöße in Morphologie und Syntax.	Sprechweise ohne auffällige Abweichungen von der gesprochenen Sprache.
4	Der Gesprächsauftrag ist erfüllt. Initiative und Reaktion sind der Gesprächssituation fast immer angemessen.	Gebrauch der Redemittel ist der Gesprächssituation meist angemessen.	Einige Regelverstöße in Morphologie und Syntax.	Sprechweise mit einigen Abweichungen von der gesprochenen Sprache, das Verständnis wird dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.
3	Der Gesprächsauftrag ist erfüllt. Initiative und Reaktion sind meistens der Gesprächssituation angemessen (Der Prüfer muss manche Fragen wiederholen).	Gebrauch der Redemittel ist der Gesprächssituation noch angemessen (einige Fehlgriffe).	Mehrere Regelverstöße, die das Verständnis nicht beeinträchtigen.	Rhythmus, Intonation und Aussprache verlangen konzentriertes Zuhören. Dies führt jedoch nur in Einzelfällen zu Missverständnissen.
2	Der Gesprächsauftrag ist teilweise erfüllt. Initiative und Reaktion sind an den meisten Stellen der Situation nicht angemessen.	Redemittel sind begrenzt, viele Fehler, die das Verständnis erschweren.	Häufige Regelverstöße, die das Verständnis erschweren.	Rhythmus, Intonation und Aussprache rufen oft Missverständnisse hervor, die die Kommunikation wesentlich erschweren.
1	Der Gesprächsauftrag ist kaum erfüllt. Die Reaktion ist nicht angemessen.	Redemittel sind begrenzt, es gibt viele Fehler, die das Verständnis stark beeinträchtigen.	Sehr häufige Regelverstöße, die das Verständnis stark beeinträchtigen.	Die Verständlichkeit ist in dem Maße eingeschränkt, dass Aussagen oft wiederholt werden müssen.
0	Der Gesprächsauftrag ist nicht erfüllt, die Aussagen sind unklar. Der Kandidat beteiligt sich kaum am Gespräch.	Gebrauch der Redemittel ist der Situation nicht angemessen. Eine Verständigung ist kaum möglich.	Wegen der vielen Regelverstöße ist eine Verständigung nicht möglich.	Die vielen Aussprache- und Intonationsfehler machen die Verständigung fast unmöglich.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 (15 Punkte)

P.	Inhalt	Ausdruck	Grammatische Korrektheit	Textorganisation
4	Der Text entspricht vollkommen dem Schreibanlass. Alle verlangten Informationen sind vorhanden.	Beherrschung des Grundwortschatzes aus alltäglichen Situationen.	Verwendung einfacher grammatischer Strukturen ausreichend korrekt.	
3	Der Text entspricht dem Schreibanlass, Wiederholungen und / oder Abweichungen vom Schreibanlass sind vorhanden.	Begrenzter Wortschatz der Alltagssituationen.	Verwendung einfacher grammatischer Strukturen einigermaßen akkurat einige Fehler.	Strukturierung des Textes der Aufgabe angemessen.
2	Ein Versuch, themengerecht zu reagieren.	Geringer Wortschatz konkreter Alltagsbedürfnisse.	Verständnis durch die Anzahl von Fehlern und fehlerhaften Konstruktionen beeinträchtigt.	Versuch, den Text zu organisieren.
1	Missdeutungen in Bezug auf das Thema deutlich.	Wortschatz reicht kaum aus, um einen zusammenhängenden Text zu erstellen.	Nur regelmäßig verwendete Wörter einigermaßen korrekt geschrieben.	Lediglich Wortgruppen miteinander verknüpft.
0		Nicht ausreichend, um zu bewerten.		

Aufgabe 2 (25 Punkte)

P.	Inhalt	Ausdruck	Grammatische Korrektheit	Textorganisation	Orthographie
5	Die Aufgabe angemessen erfüllt, themenbezogene Begründung eigener Meinung.	Gute Beherrschung des Grundwortschatzes aus alltäglichen Situationen.	Gute Beherrschung verschiedener einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster.	Aufgabengerechte Textorganisation, Gliederung in logisch verknüpften Absätzen.	Durchgehend verständlicher Text, nur vereinzelte Fehler.
4	Die Aufgabe erfüllt, zusammenhängende, jedoch nicht ausführliche Begründung eigener Meinung.	Ziemlich gute Beherrschung des Grundwortschatzes, gelegentliche Fehlgriiffe bei der Wortschatzwahl.	Ausreichend korrekte Verwendung einfacher Strukturen und Syntax in vertrauten Situationen, einige Fehlgriiffe.	Einigermaßen angemessene Textorganisation, Gebrauch nur einfacher Konnektoren.	Einige Rechtschreib- und Interpunktionsfehler.
3	Die Aufgabe teilweise erfüllt, es fehlt die Begründung.	Begrenzter Wortschatz der Alltagssituationen, mehrere Fehler.	Ausreichend angemessene Verwendung einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster, einige elementare Fehler.	Ein Versuch, Text aufgabengerecht zu organisieren.	Systematische Fehler.
2	Ein Versuch, themengerecht zu reagieren.	Geringer Wortschatz selbst konkreter Alltagsbedürfnisse.	Nur häufig verwendete Strukturen einigermaßen korrekt, viele elementare Fehler.	Text kaum organisiert. Aneinanderreihung einzelner, wenig zusammenhängender Gedanken.	Viele unterschiedliche Fehler.
1	Missdeutungen im Bezug auf das Thema deutlich.	Sehr geringer Wortschatz, der Textzusammenhang kaum deutlich.	Nur elementare Wörter und Satzmuster einigermaßen erkennbar.	Lediglich Wortgruppen miteinander verknüpft.	Durch die große Fehleranzahl der Text kaum verständlich.
0		Nicht ausreichend, um zu bewerten.			